Westfälische Wilhelms-Universität Münster

zns Zentrum für Niederlande-Studien

Hinweise zur Gestaltung von Exposés für Bachelorarbeiten

Zur Vorbereitung und Planung einer Bachelorarbeit wird am Zentrum für Niederlande-Studien ein ca. vier bis acht Seiten umfassendes Exposé als Konzeptpapier erwartet. Es dient der knappen und verständlichen Vorstellung eines geplanten Forschungsvorhabens und soll zeigen, dass Sie sich mit der anvisierten Thematik beschäftigt haben.

Das Exposé ist ein verbindliches Arbeitsinstrument, sowohl für den Studierenden als auch für den Betreuer. Es dient der Eingrenzung und Präzision des Themas bzw. der Problemstellung und soll helfen, die eigentliche Bearbeitungsphase zu planen. Die ausführliche Diskussion und Kommentierung des Papiers mit dem Betreuer und im Examenskolloquium dient der Qualitätssicherung der anschließenden Bachelorarbeit.

Aus dem Exposé muss deutlich werden, ob dem Text eine fachlich einschlägige, mit Blick auf Zeitaufwand und Umfang bearbeitbare, präzise formulierte Frage- bzw. Problemstellung zugrunde liegt.

Auf dem Deckblatt des Exposés müssen der vorläufige Titel der Bachelorarbeit (in Deutsch und Englisch), der Name, die Matrikelnummer, das Fachsemester, der Studiengang des Studierenden und Erst- und Zweitprüfer vermerkt sein.

Aufbau Exposé

1. Problemstellung

Der erste Teil des Exposés entspricht einer Einleitung. Im Rahmen einer kurzen Erläuterung werden der Forschungsgegenstand und die primäre Fragestellung skizziert. Zudem soll auch auf die Relevanz der Fragestellung für den gewählten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt eingegangen werden. Achten Sie unbedingt auf die Verwendung entsprechender Fachliteratur.

2. Forschungsstand

Die Einordnung der eigenen (Forschungs-)Arbeit in den für das gewählte Thema passenden Forschungsstand ist Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit. Deshalb soll schon im Exposé gezeigt werden, dass in der Auseinandersetzung mit der Fragestellung relevante Fachliteratur sowie zentrale Forschungsansätze bekannt sind.

3. Zentrale Fragestellung

Im dritten Schritt soll die präzise Darstellung der zentralen Forschungsfragen, des konkreten Forschungsinteresses und der zentralen forschungsleitenden Annahmen erfolgen. Hier kommt es auf eine knappe, klare und gezielte Formulierung an. An die zentrale Frage- bzw. Problemstellung schließt sich (s. Punkt 4) dann logisch die Begründung der Methodenwahl an.

4. Vorgehensweise: Gliederung, Argumentationsaufbau und Methoden

In diesem Teil werden die gewählte Methodik, die zur Beantwortung der Problemstellung verwendet werden soll sowie der Argumentationsaufbau der Arbeit konkretisiert (Gliederung inkl. Angabe der ungefähren Seitenanzahl pro Kapitel). Der Aufbau der Gliederung muss gedanklich nachvollziehbar sein. So sollen die einzelnen Kapitel der Gliederung eine spezifische Funktion in der Entwicklung und Beantwortung der Forschungsfrage bzw. der Entwicklung, Begründung und Stützung oder Widerlegung der Forschungsfrage haben. Redundanzen und Textpassagen ohne erkennbare Notwendigkeit sind zu vermeiden.

Hinweise zum Verfassen theoretischer Arbeiten

Die Qualität von Arbeiten, die sich auf die Auswertung der Forschungsliteratur stützen, bemisst sich zunächst an Zentralität, Aktualität und Umfang der einbezogenen Quellen. Darüber hinaus kommt es darauf an, dass Forschungsergebnisse sachlich richtig interpretiert werden, dass eine Mehrzahl von Befunden aus einer einheitlichen Perspektive ausgewertet wird, dass gemischte Evidenzen mit Blick auf Fragestellungen und Methoden erläutert werden und dass die Auswertung zu einem nachvollziehbaren Ergebnis verdichtet wird.

Hinweise zum Verfassen empirischer Arbeiten

In dem zehnwöchigen Bearbeitungszeitraum ist in der Regel eine umfangreiche Primärdatenerhebung schwer umsetzbar. Dagegen ist es aber durchaus möglich, Sekundäranalysen durchzuführen, bei denen Sie entweder auf vorhandene Rohdaten oder auf zusammengefasste (aggregierte) Daten zurückgreifen, die in der Forschungsliteratur präsentiert werden. Außerdem können Metaanalysen durchgeführt werden, wobei verschiedene Datensätze oder Studien zu einer gleichen Thematik verglichen, analysiert und gegeneinander abgewogen werden. Ebenfalls möglich sind explorative Fallstudien (z.B. Inhaltsanalysen, Befragungen).

5. Zu erwartende Ergebnisse

Hier können selbstverständlich nicht die späteren Arbeitsergebnisse vorweggenommen werden. Jeder Wissenschaftler sollte sich aber am Beginn eines Arbeitsprozesses darüber im Klaren sein, worauf er eigentlich hinaus will. Was ist letztlich der wissenschaftliche Mehrwert der Bachelorarbeit?

6. Literatur

Die verwendete Literatur wird am Ende des Exposés aufgeführt. Hier ist von Bedeutung, dass die verwendete Literatur hinsichtlich Umfang, Zentralität, Aktualität und Zitierfähigkeit dem Forschungsgegenstand sowie der fachwissenschaftlichen Relevanz entspricht.